

menstellung „zur Darwin'schen Lehre“ von Prof. Dr. H. E. Richter in Schmidt's Jahrbüchern (1866) aufmerksam machen, weil sie die Urzeugung ebenfalls berührt, mit eignen selbständigen Bemerkungen erfüllt ist und den Verf. zu folgender Schlußbemerkung führt: Es handelt sich nun darum, ob die Wissenschaft nicht auch diesen außerordentlichen Eingriff in den allgemeinen Entwicklungsgang entbehren kann, d. h. ob in der Natur nicht allezeit Alles natürlich zugegangen ist? — — —

— Demnach halten wir auch das Dasein organischen Lebens im Weltreich für ewig; es hat immer bestanden und hat in unaufhörlicher Folge sich selbst fortgepflanzt, und zwar in organisirter Form, nicht als ein mysteriöser Urschleim, sondern in Gestalt lebender Organismen, als Zellen oder aus Zellen zusammengesetzte Individuen. Omne vivum ab aeternitate e cellula! Damit erledigt sich sogleich die Frage, auf welche Weise die ersten Organismen in die Welt gekommen seien? Da es deren immerdar irgendwo in der Welt gegeben hat, so fragt es sich bloß: „wie sind sie zuerst auf diesen oder jenen Weltkörper, nachdem er bewohnbar geworden, — hingelangt?“ Und da antworten wir kühn: „aus dem Weltraume!“

S. 143. E. Hallier: Jede käufliche Hefe, besonders die bei der Wein- und Biergährung entstehende, enthält zerbrochene Leptothrix - Fäden. Läßt man Hefe in Glycerin fortvegetiren, so sieht man nach 24 Stunden die herrlichen Leptothrix-Pflänzchen, durch deren Zerfallen unzählige Hefezellen aus den Fadengliedern sich bilden. Dies läßt sich am besten verfolgen, wenn man Penicillium-Sporen in Glycerin säet. I. R.

Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien.
XV. Bd. 1865.

Pag. 45 der Sitzungsberichte. Grunow meldet die Entdeckung der Tetrasporenfrucht von Batrachospermum an B. dimorphum var. major Kg. vom Cap. Sie findet sich an der Spitze kleiner büschelförmiger Nestchen, an denen sich die Rindenschicht des Stammes oft sehr unregelmäßig hinaufzieht. Die Tetrasporen sind entwickelt in 3—6 Fächer getheilt.

Pag. 281. Abhandlungen. Notiz über das Auftreten von Lanosa nivalis Fr. im Wiener Stadtparke. Von Dr. A. Pokorny. Der Pilz entsteht unter dem Schnee und sicherlich ist sein Auftreten kein meteorisches, sondern aus feimenden Pilzsporen abzuleiten. Er bedeckt die Rasenfläche, die sich dann gelblich färbt und abstirbt, mit einem spinnwebähnlichen Ueberzuge. In Wien gelangte er nicht zur Sporenbildung. Eine genaue Beschreibung des Pilzes fehlt.

Pag. 383. Beiträge zur Kenntniß der Sphagna von Schliephacke. Der Aufsatz enthält viel Bekanntes aus

den Schriften Lindberg's und Schimper's. Der Verf. betrachtet die einzelnen europäischen Arten nach einander und giebt zuletzt eine Eintheilung nach den Astblättern. 1) *S. rubellum* Wils. Von *S. acutifolium* unterscheide es sich am sichersten durch den zweihäufigen Blüthenstand und die Astblätter, welche an den abstehenden Aesten in ihrer oberen Hälfte nicht so stark verkleinerte Zellen wie bei *S. acutifolium* zeigen; ferner besitzen die Fasern der Hyalinzellen noch ausschließlicher die Ringform; die Poren sind kleiner, häufiger und gegen die Blattspitze hin nicht so bedeutend an Größe abnehmend, wie bei *S. acutifolium*. Nur wenige der äußersten Blätter der abstehenden Aeste zeigen den Zellenbau derer der hängenden Aeste. 2) *S. acutifolium* Ehrh. fand der Verf. fast ohne Ausnahme mit nicht poröser Rinde. 3) *S. fimbriatum* Wils. Der Verf. erwähnt die schon von Lindberg hervorgehobenen 2 Formen, von denen die kräftigere *S. strictum* Lindbg. olim, neuerdings als *Girgensohnii* von Russow unterschieden und von Milde als solches in die Bryotheca geliefert wurde. 4) *S. pycnocladon* Angstr. Daß diese Art synonym mit *S. Wulfianum* Girg. (Bot. Ztg. 1862. p. 247) ist, hat Milde bereits in der bot. Ztg. 1865 p. 155 nach Untersuchung vom Autor mitgetheilten Originale gezeigt. Die Diagnose lautet: Monoecum, speciosum, procerum, caespites laxe coherentes, erecti, subvirides, pedales, caulis simplex ramis superne dichotomus, fusco-ater, subnitidus, strictus, strato corticali duplici, roseo, e cellulis leptodermibus sine poris fibrisque composito; strato lignoso solido, purpureo, cellulis valde incrassatis, medulla laxa, pallida. Ramulis 7, quorum tres patentes vel horizontales, pallide virides, apicem versus sensim accrescentes, et quatuor penduli, longissimi, tenues, rosei, caule arcte adpressi, eumque omnino obtegentes; comales aggregati, subvirides, abbreviati, comam dense globosam formantes; corticis cellulae lageniformes, perbreves, apice leniter recurvo et pertuso. Folia caulina parva, pallida, reflexa, rarius erecta, e basi lata lingulato-triangularia, cellulis lateralibus angustis tenuiter marginata, cellulis basilaribus minoribus, sexangularibus biseriatis, caeteris laxis, elongatis, tenuiter partitis, apicem versus brevioribus rhomboidalibus, omnibus nec porosis nec fibrosis. Folia ramulorum patentium quinquefarie imbricata, sicca apice leniter recurvo, madefacta erecta, e basi angustata late lanceolata-acuminata, concava, tenuiter limbata, margine incurvo, apice parum convoluto, 2—3 eroso-dentato; cellulae hyalinae elongatae, parum flexuosae, fibris plerumque annularibus, superiores minores, magis flexuosae; porae lateris dorsalis dimorphae: in parte inferiore folii, praesertim versus margines, magnae, solitariae, in superiore parte minimae, copiosae, ad parietes cellularum seriatae; cellulae chlorophyllosae liberae utramque

superficiem folii attingentes. Folia ramulorum pendulorum angustiora, apice inconspicue dentata, cellulis laxissimis, poris homomorphis magnis. Amentula mascula fusiformia, purpurascencia, et inter folia antheridia parva viridula binata gerentia. Perichaetia magna, apice parum convoluta, cellulis hyalinis laxis serpentinis, superne valde incrassatis, nec porosis, nec fibrosis. 5) *S. laxifolium* C. Müller unterscheidet sich von *S. cuspidatum* nach Lindberg am besten durch die zweireihige, großzellige Rindenschicht und die großen lockeren, gebogenen Zellen im oberen Theile des Perichæial-Blattes. 6) *S. laricinum* Spruce in lit. Rabenh. Bryoth. 712. Inflorescentia? Caespites laxi, rigiduli, flavidulo-fuscescentes, vel subvirides variegati. Caulis strictus, subviridis, cortice e strato duplici vel triplici cellularum leptodermarum poris fibrisque carentium formato, strato lignoso haud colorato; fasciculorum ramuli remoti, duo patuli, plerumque horizontales, denique arcuato-decurvi, colorati, subnitentes, duo penduli, caulem haud obvelantes, pallidi, opaci. Folia caulina subfusca, recurva ex insertione lata late-ovata, acuminata, minutissime stipulata, apice interdum subfimbriata, cellulis lateralibus angustissimis late marginata, inferiora cellulis hyalinis ex toto fere inanibus, superiora apicem versus cellulis fibrosis atque porosis; omnia pro areolatione eis *S. laxifolii* similia. Folia ramulina omnino ea *S. subsecundi*, poris numerosissimis, pulcherrime biseriatis. Amentula mascula fusiformia, in ramis patulis haud numerosa, antheridiis paucissimis. Flores femin. et fruct. ignoti. 7) *S. auriculatum* Schpz. Verf. kann über diese Art kein bestimmtes Urtheil abgeben.

Pag. 423. Von demselben. Ueber *Andreaea* Ehrh. Verf. fand, daß die Untersuchung des Zellnetzes sehr erleichtert wird, wenn man gut aufgeweichte und dann getrocknete Stengelchen mit einigen Tropfen von Liq. Kali oder Natri caust. be-
tupft und über der Lampe erwärmt; hierdurch lernt man auch, daß nur *A. petrophila*, *falcata* und *nivalis* wahre Papillen besitzen.

Pag. 447. Haszlinzky. Sphærien des *Lycium*. Verf. überzeugte sich, daß *Hendersonia* und *Coryneum* nur Stylosporenformen der *Lycium*-Sphærie sind, zweifelt aber, daß *Pseudovalsa Lycii* und *Clinterium quaternatum* mit dieser Sphærie zu vereinigen seien.

Pag. 453. A. Weiß, Beiträge zur Flora von Lemberg. Erwähnt werden: *Equisetum elongatum* W., *E. umbrosum* Meyer, *E. litorale* Kühlew. *Gymnogramme leptophylla* (ist schwerlich in Lemberg heimisch); *Aspidium distichum* Sw., *A. alpestre* Hoppe, *Polystichum durum* Schur., *P. pseudocristatum* Schur., *Botrychium rutæfolium*, *B. matricarioides* und *B. virginianum*. Leider fehlen alle Bemerkungen zu den neuen Arten, die doch unzweifelhaft nur Formen schon bekannter Species sind.

Pag. 461. Rehmann, die Laubmoose Westgaliziens. Die wichtigsten Arten sind: *Dicranum Muehlenbeckii*, *D. Sauteri*, *D. albicans*, *D. elongatum*, *D. neglectum* Jur., *Dicranodontium aristatum*, *Cinclidotus riparius*, *Grimmia Hartmani*, *G. elatior*, *G. mollis*, *G. gigantea*, *Ulota Rehmanni*, *Tetraplodon urceolatus*, *Webera cucullata*, *W. Ludwigii*, *Bryum cirrhatum*, *B. atropurpureum*, *Mnium spinulosum*, *Catoscopium nigritum*, *Anacomnium turgidum*, *Conostomum boreale*, *Philonotis marchica*, *calcarca*, *caespitosa*, *alpicola*, *Anacamptodon*, *Pterogonium*, *Homal. Philipp.*, *Brachyth. glaciale*, *B. cirrhosum*, *Eurhynchium Vaucheri*, *Plagiothec. nitidulum*, *Amblysteg. curvipes*, *A. radicale*, *A. Juratzkanum*, *Hypnum pallescens*, *H. fastigiatum*, *H. fertile*, *H. callichroum*, *H. Haldanian.*, *H. trifar.*, *H. sarmentosum*.

Pag. 783. Schulzer v. Muggenburg. Beiträge zur Mykologie. Enthält Vorschläge zu Aenderungen des bisherigen Pilz-Systems, einige Berichtigungen, nicht seltene Pilze betreffend, Mittheilungen über unterständige Früchte (Gonidien), secundäre Sporen, Zelläste, Mycelium, Apotemnoum, Stegonosporium; Diagnose von *Micropera* und *Cytispora*, *Hyphelia*, *Stysanus graphioides*, *Splanchnonema Aceris*, *Secolium Thunii*.

Pag. 909. Nachtrag zum Index Equisetorum. J. Milde. Enthält 50 neue Nummern, aber keine neuen Arten. Der Verfasser ist damit zum Abschlusse gelangt.

Pag. 909. Untersuchungen über die pflanzlichen Hautparasiten. J. Picq. Der Verf. behandelt die Frage, ob den verschiedenen Krankheitsarten auch verschiedene Pilz-Arten zukommen und 2) ob diese Pilze jeder eine besondere Art bilden, oder als Formen zu schon bekannten gehören. Der Verf. wandte bei seinen Versuchen die epidermoidale Impfung an, wie sie Köbner vorgeschlagen. Zuerst experimentirte er mit Favus, welcher durch Impfung auf dem Arme fortgepflanzt wurde. Hierauf wurde Herpes tonsurans untersucht. Ein mit Lupus des Gesichts behafteter Patient wurde mit diesem Pilze geimpft und das resultirende Krankheitsbild war von Anfang bis zu Ende identisch mit dem bei Favus. Favus und Herpes kann der Verf. nur durch ihre Größe und Massenhaftigkeit von einander unterscheiden. Aus Favus kann man in der That Herpes erziehen. Endlich stellte der Verf. die Identität des Pilzes auf der Ohrmuschel einer Maus mit dem Favus des Menschen sicher. Auch glückte ihm eine Impfung mit *Penicillium glaucum*, dessen Sporen eine Krankheit hervorzurufen, die mit dem herpetischen Vorstadium des Favus identisch ist.

Pag. 1000. Beiträge zur Flora von Preßburg. Wiesbauer. Angeführt werden u. A.: *Equisetum inundatum* Lasch und *E. variegatum* Schleich. J. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [5_1866](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Verhandlungen der zool.bot. Gesellschaft in Wien 61-64](#)